

Future Skills statt Tool-Hype: Was Erwachsenenbildung jetzt leisten muss



Donatus Berlinger
Geschäftsführer



Katharina Kurtz
Bildungsverantwortliche

Die Erwachsenenbildung steht unter Veränderungsdruck. Künstliche Intelligenz verändert Arbeitsabläufe, Berufsbilder und Kompetenzanforderungen. Damit verschiebt sich auch der Auftrag der Weiterbildung: Es geht nicht mehr nur um Wissensvermittlung oder Tool-Kenntnisse, sondern darum, Menschen zu befähigen, mit technologischen Veränderungen reflektiert, kompetent und praxisnah umzugehen.

In der Debatte über KI dominieren oft praktische Fragen: Welche Tools sparen Zeit? Welche Anwendungen sind nützlich? Wo liegen Risiken? Das ist verständlich, greift aber zu kurz. Für die Erwachsenenbildung ist nicht entscheidend, ob ein System Texte formulieren oder Protokolle zusammenfassen kann. Entscheidend ist, ob Lernende dadurch urteilsfähiger werden und lernen, Ergebnisse einzuordnen, Grenzen zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen.

Mit der Verfügbarkeit von KI steigt nicht automatisch die Qualität von Lernen oder Arbeit. Wer Resultate ungeprüft übernimmt, spart vielleicht Zeit, gewinnt aber keine Kompetenz. Weiterbildung muss

deshalb mehr sein als ein Einführungskurs in neue Anwendungen. Sie soll Menschen befähigen, mit Komplexität umzugehen, bessere Fragen zu stellen, Unsicherheiten auszuhalten und technologische Hilfsmittel sinnvoll in den Berufsalltag einzubauen.

Die Frage ist also nicht, ob KI in die Weiterbildung gehört. Sie ist längst da. Entscheidend ist, wie sie eingesetzt wird. Wer KI nur als Antwortmaschine nutzt, produziert oft mehr Output, aber nicht mehr Verständnis. Wer sie didaktisch klug einbindet, kann Lernprozesse vertiefen: durch bessere Fragen, schnellere Iterationen, individualisierte Zugänge und stärkeren Transfer.

Damit verändert sich auch die Rolle der Erwachsenenbildung. Weniger reine Inhaltsvermittlung, mehr Lernarchitektur und Beziehungsgestaltung. Weniger Frontalität, mehr Anwendung. Und mehr Kompetenz im Umgang mit Unsicherheit, Veränderung und Verantwortung. KI übernimmt Routineaufgaben und dadurch werden Future Skills wichtiger: Urteilskraft, kritisches Denken, ethische Reflexion, Kommunikationsfähigkeit, Selbststeuerung und Zusammenarbeit.

Weiterbildung darf KI weder glorifizieren noch abwehren. Sie muss sie gestalten.

Hier liegt auch eine Aufgabe für die aeB Schweiz: als Höhere Fachschule für Erwachsenenbildung, die Menschen und Technologie zusammenbringt. Nicht technikverliebt, nicht technikskeptisch aus Prinzip, sondern didaktisch klar begründet und verantwortungsvoll. Die aeB will Räume schaffen, in denen KI nicht Selbstzweck ist, sondern ein Werkzeug für bessere Lernprozesse, mehr Transfer und grössere Handlungsfähigkeit.

Fünf Best Practices für Lernen mit KI

- Erstens: KI an realen Aufgaben einsetzen, nicht an abstrakten Tool-Demonstrationen.
- Zweitens: Denkprozesse sichtbar machen: mit Annahmen, Quellen, Grenzen und Entscheidungen.
- Drittens: gewonnene Zeit in Reflexion investieren.
- Viertens: sichere Lernräume schaffen, in denen Ausprobieren und Fehler möglich sind.
- Fünftens: menschliche Kompetenzen bewusst weiterentwickeln; dort, wo Technologie stark wird.

Weitere Informationen unter:
aeb.ch



Lebenslanges Lernen heisst heute: urteilsfähig bleiben

Selbstcheck: Wie zukunftsfähig ist Ihre Organisation im Lernen mit KI?

Bewerten Sie jede Aussage von 1 bis 5.

1 = trifft kaum zu | 3 = teils/teils | 5 = trifft voll zu

Strategie

- Wir wissen, wofür wir KI im Lernen einsetzen und wofür bewusst nicht.
- KI ist in unserer Bildungs- oder Personalentwicklung strategisch verankert.
- Wir denken Effizienz, Qualität und Verantwortung zusammen.

Didaktik

- KI unterstützt reale Lern- und Arbeitsaufgaben, nicht bloss Tool-Demonstrationen.
- Lernende setzen sich kritisch mit Ergebnissen, Quellen und Grenzen auseinander.
- Der Transfer in die Praxis ist fester Bestandteil unserer Lernsettings.

Qualität

- Datenschutz, Faktenprüfung und Quellenkritik sind verbindlich geregelt.
- Bias, Fehler und ethische Fragen werden aktiv thematisiert.
- Es bestehen klare Standards für einen verantwortungsvollen Einsatz.

Kultur

- Mitarbeitende dürfen ausprobieren, reflektieren und aus Fehlern lernen.
- Erfahrungen mit KI werden im Team geteilt und weiterentwickelt.
- Führung versteht KI als Thema von Lernen, Entwicklung und Zukunftsfähigkeit.

Auswertung

12–24 Punkte: KI wird eher punktuell eingesetzt.

25–36 Punkte: Es gibt eine gute Basis, aber noch wenig Verbindlichkeit.

37–48 Punkte: KI ist bereits sinnvoll in Lernprozesse integriert.

49–60 Punkte: Ihre Organisation verbindet Technologie, Lernqualität und Verantwortung auf hohem Niveau.

aeB Schweiz – Lernwege für professionelle Erwachsenenbildung

Die aeB Schweiz ist die einzige Höhere Fachschule für Erwachsenenbildung in der Schweiz. Sie qualifiziert Fach- und Führungspersonen, die Lernprozesse in Organisationen, Betrieben, Schulen und Verwaltungen gestalten. Im Zentrum stehen erfahrungsbasierte und transferorientierte Lernprozesse.

Die aeB verbindet Präsenz-, hybride und digitale Formate und integriert KI dort, wo sie Lern- und Bildungsarbeit wirksam unterstützt. Das Angebot reicht von SVEB über CAS und MAS bis zu Diplomabschlüssen sowie den Titeln Professional Bachelor und Professional Master.

Zu den Autoren

Katharina Kurtz ist Bildungsverantwortliche der aeB Schweiz. Ihr Fokus liegt auf Future Learning, Future Skills und verantwortungsvoller Technologieintegration.
E-Mail: katharina.kurtz@aeb.ch

Donatus Berlinger ist Geschäftsführer der aeB Schweiz. Er verbindet didaktische Präzision mit Innovationspraxis. Sein Fokus liegt auf wirkungsvollen Lern- und Bildungsprozessen, bei denen Transfer nicht dem Zufall überlassen wird, sondern bewusst gestaltet ist.
E-Mail: donatus.berlinger@aeb.ch